

# Männerriege

6./7. September 2008:

Vorweg: Wer nicht weiter lesen will kann sich das auch sparen und unter dem nachfolgenden Link den sehenswerten Fotobericht anschauen: <http://www.tvhegi.ch/files/maenner/> oder <http://chlauslauf.tvhegi.ch/MRRiege/MRReise08/MRReise08.htm> (mit anklicken der farbigen Strichen oder Namen auf der Skizze wird jeweils die passenden Fotosequenzen gestartet).

Teilnehmer: 18 (8 Halbtlax und 10 Ganze)

Vorfälle/Unfall: Keine, ausser das sich die eine Schuhsohle des Fotografen löste, wir diese aber notbehelfsmässig reparieren konnten. Die Reparatur verminderte den „Schuh Grip“ aber erheblich so das der Fotograf später auf den „Sack“ fiel mit der Folge dass seine Frau vermutlich von Zeit zu Zeit noch heute eine Narbe sehen kann.

Wetter:

1. Tag - Bis 13:00 Sonne dann Regen und zum Schluss noch starken Nebel.
2. Tag - Zu Beginn saukalt mit Regen und Nebel, dann gegen Mittag Wetterbesserung.

Programm:

1. Tag – Von Oberi starteten wir mit der Bahn zur MR-Reise 2008 nach Lauterbrunnen im Berner Oberland. Auch dieses Jahr wurde wieder ein spritziger „Weisser“ zum „obligaten“ Aperio im Zugsabteil offeriert und serviert. In Lauterbrunnen mussten wir eine Zwangspause einlegen da die Strecke Lauterbrunnen – Trümmelbach wegen dem Jungfrau-Marathon für 2 Std. für jeglichen Verkehr gesperrt war, natürlich auch für unser Postauto. Flexibel wie Männer sind, suchten wir spontan eine Alternative und fanden diese in einer Beiz mit direktem Blick auf die Rennstrecke – VIP mässig. Mit sanftem Druck auf den Postchauffeur – der auch in der gleichen Beiz wartete – fuhren wir dann mit einem von der Polizei eskortierten Postauto doch etwas früher weiter bis zu den Trümmelbachfälle im Lauterbrunnental. Zur Besichtigung dieser Wasserfälle sage ich nur: „Dieses Naturwunder sollte man einmal gesehen haben“.

Nun endlich stand das „lang ersehnte“ Wandern ist des Müllers Lust an, via Trümmelbach - Preech - Stalden - Mettla hoch bis zur Bahnstation Wengernalp mit einem Profil das wie folgt definiert werden kann: „Aufstieg fast wie der Jungfrauoch Marathon aber viel, viel kürzer“. Dieser Aufstieg möchte ich nicht im Detail kommentieren nur soviel: „schwitzt, schwitzt, gottverda... es isch uhurä steil gsi und ich sägä eu, es isch nuur s'Loch ufganga!“ Erwähnenswert ist eigentlich nur noch, dass wir das Mittagessen auf der Preechalp bei einem „ortskundigen“ Älpler zu uns nahmen und das während dem Aufstieg keine überflüssigen Worte gefallen war – Atemluft einteilen war angesagt.

Die Bahnstation Wengernalp war bei unserer Ankunft bereits in nasskalten Nebel gehüllt. In solchen Situationen machen Männer das Richtige, sie sitzen in eine gemütliche Beiz und bestellen ein Hüttenkaffe und Jasskarten. Jedoch der Fahrplan der Jungfrauochbahn setzte der geselligen Runde ein Ende, es ging weiter mit der Bahn auf die Kleine Scheidegg welches auch unser Tagesziel war. Die einen waren sichtlich vom Jungfrau-Marathon inspiriert und liefen das letzte Stück (Wengernalp – Kl. Scheidegg) noch zu Fuss – kleines auslaufen oder so ähnlich nannten sie es.

Im Rest. Bahnhof Kleine Scheidegg oder auch Mountain Loge genannt bezogen wir unser Zimmer mit den „King Size“ Betten. Nach anschliessendem „Duschen, Föhnen, .. oder einfach nur Deo“ gingen wir dann zur Regenerationsphase über, fein Essen, „Chrumi“ rauchen, „Cholä“ beim Jassen verlieren, den

Flüssigkeitshaushalts des Körpers wieder ins Lot bringen (siehe oben, schwitz, schwitz, ..) und zu guter letzt kam die wohlverdiente Nachtruhe dazu – Schnarch, Schnarch, ... Die Nacht verlief eigentlich ruhig bis auf einzelne Fälle die sich vom schnarch, schnarch, .. so gestört fühlten das sie sich in fremde Betten legten.

2. Tag – Die Antworten auf die Frage wie man denn geschlafen hatte war eher mittelmässig – Super war eigentlich nie dabei. Ich persönlich glaube dass dies nicht an den Betten gelegen hatte, sondern einfach das auch Männer älter werden. Auch die Frage zum Wetter konnte nicht mit super beantwortet werden. Vielleicht super Scheis., den es regnete und hatte Nebel. So mussten wir die geplante Variante - „Eigertrail“ entlang des Eigersmassives - streichen und zur schlecht Wettervariante übergehen. Also direkt von der Kl. Scheidegg über einen der vielen Wanderweg bis noch Alpigen ins Berghaus zu einer weiteren Wetterbegutachtung und zu einer gemütlichen Jassrunde.

Die „Jasser“ machten sich dann später per Bahn auf den Weg Richtung Grindelwald zum Berggasthaus Marmorbruch und die optimischtischen Wetterbeobachter entschlossen sich die schön Wettervariante unter die Füsse zu nehmen via Stollen, Lägerli, Rindertal, Bonera weiters über teilweise gesicherte Stege hinunter bis zum alten Marmorbruch - Aus diesem stammt zum Teil der Marmor im Bundeshaus.

Im dortigen Berggasthause wurde uns allen von einer freundlichen Berneroberrländerin das Mittagessen serviert. Sowie konnten die einen ihren „Knieschlotteri“ mit einem passenden Getränk beruhigen. Gestärkt und mit ruhigen Knien „vernichteten“ wir dann noch die letzten 100 Höhenmeter bis zum Eingang der Gletscherschlucht, einem weiterem Meisterwerk der Natur welches über künstliche Stege, Felsgalerien und Tunnels bis 1000m weit ins Innere der Schlucht führt und von uns besichtigt wurde.

Zurück aus der Schlucht blieb uns nur noch eines, die lange Heimreise anzutreten. Mit dem Postauto ging es nach Grindelwald und von dort aus mit der Bahn zurück – ab Bern im Speisewagen - nach Oberi.

Zusammenfassend, das Wetter und der Jungfrau-Marathon hatten dazugeführt dass einige Programmänderung vorgenommen werden mussten aber wie bereits erwähnt, sind Männer in solchen Sachen flexibel. Ich danke allen Beteiligten für ihr mitwirken.

Sepp Gisler